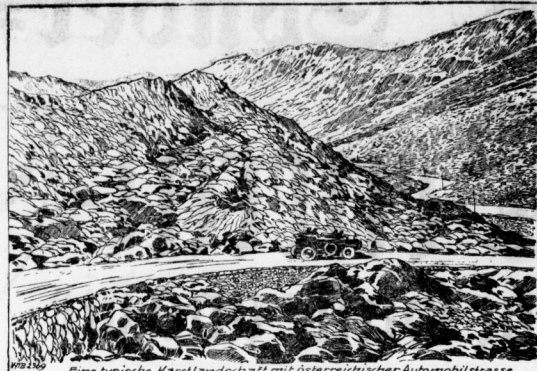


Der durch eine deutsche Granate zerstörte Thronsaal des Königs in Belgien.



Eine typische Karstlandschaft mit österreichischer Automobilstrasse

Die wirtschaftliche Lage Belgiens.

Über dieses Thema hielt in der Aula der Berliner Gewerbeschule Dr. Felix Zorn am 19. d. M. einen Vortrag, das Interesse für Belgien, so führte der Vortragende aus, war vor dem Krieg in Deutschland sehr gering. Man hat insbesondere nicht bemerkt, wie sehr die Entwicklung dieses Landes immer mehr von Deutschland fortzieht. Belgien hat sich gewöhnt, in Deutschland nicht nur das harte Rohstoffgebiet, sondern den Markt für den Export zu sehen, während es in Frankreich das Land ist, das keine Handelsunternehmungen finanziert und in England das Gebiet, in dem es die ertragreichsten Unternehmungen ins Leben rufen konnte. Der Skriptor ist das kleine oder mittlere Unternehmen geblieben, das sich auf Exportarbeit stützt und von den Banken, die sich mit dem regulären Geschäft wenig betätigen, unabhängig ist. Die 250 Unternehmen der belgischen Waggonindustrie erzeugen nicht viel mehr als die größte deutsche Waggonfabrik. Jeder Arbeiter hat sich bei dem Unabhängigkeitskrieg der Belgier nur langsam angeschlossen. Belgien ist im wesentlichen ein Handelsland geblieben, seine Ziele waren nicht die Herstellung von Waren, sondern die Gewinnung von Geld und die Gewinnung von Kapital. Infolge dieses Mangels an Kapital ist die Entwicklung dieses Landes im Vergleich zu den Industrieländern geringen Umfangs des Landes nicht der Ausbeutung der belgischen Produktion nur eine relative Rolle, in welchem Sinne der Schmelzindustrie, der Textilindustrie und der Maschinenbauindustrie überwiegt der Export den Inlandsbedarf ganz erheblich. Zu exportiert, z. B. die belgische Glasindustrie nicht weniger als 85 % ihrer Erzeugung. Da die Belgier die hohen Preise im Ausland nicht erzielen konnten, mussten sie im Ausland den Markt zu niedrigen Preisen zu gewinnen versuchen, und die Preisänderung der Belgier, über die vielfach geklagt wurde, ist eben eine Konsequenz des Scheiterns des Inlandsmarktes.

den kann. Die Verluste Belgiens aus Kriegsschäden und Zerstörung der Unternehmungen sind freilich groß, aber wenn man bedenkt, dass auf 7 1/2 Millionen Deutsche einschließlich der Kosten der Jagdabwehr im Jahre rund 4 Milliarden Mark Kriegsausgaben entfallen, während die Belgier direkte Kriegsausgaben nur in der Höhe von 100 Millionen Mark zu leisten hatten, so wird man die Wirkung der Jagdabwehr in Belgien kaum so tragisch nehmen können. Von diesem Gesichtspunkte aus muss auch die Kontribution betrachtet werden. Sie ist nur ein Nebenprodukt, das in Deutschland eine Belastung von gleicher Höhe für Kriegsausgaben aufbringen muss. Es wird für ein politisch schwaches Land in Zukunft nicht mehr angehen, seine ganze Wirtschaft auf den Weltmarkt aufzubauen, und einfache Belgier müssen eine Annäherung an das deutsche Wirtschaftssystem leisten. Der größte belgische Dichter hat sein Vaterland als Gebiet genannt, auf dem das Wort der Fäulnis, der leeren Hoffnungen und der leichten Verheißungen nicht wirksam ist. Es wäre ein Unglück für Belgien, wenn diese Worte auch in dem Zeitpunkt sich bewahrheiten würden, in welchem die Schicksalsstunde des Landes schlagen wird.

Die Waffenverhältnisse von Woolwich.

Der Sonderberichterstatter des „Journal“, J. Marfilius, schreibt über seinen Besuch in den Waffenverhältnissen von Woolwich. Die Verhältnisse bedecken eine Fläche von mehreren Hektaren; auf ihr sind 60 Kilometer Eisenbahnlinien verlegt, die zum Zwecke eines raschen Materialtransports dienen, das sich aus 25 Lokomotiven und mehr als 3000 Wagen zusammensetzt. Die Ausrüstung hat über 20 Millionen Franken gekostet und umfasst mehrere Tausend Geschütze und Werkzeuge aller Art, die von einem Heer von 240 Mann unterhalten werden, die über 150 000 Werkzeuge erzeugen, um.

wohnt und ihre Arbeit in ständigem Wachstum begriffen. Die Gründung von Woolwich liegt weit zurück, denn die ersten Bauten stammen aus dem 18. Jahrhundert; es ist die größte Waffenwerkstätte der vereinigten Monarchie. Man stellt dort alles her, von den feinsten Leuchttürmen bis zu den kleinsten Schrauben, von den 280 Millimetern, die zur Ausrüstung der U-Boote bestimmt sind, bis zu den kleinsten Schrauben, die für die Feinmechanik bestimmt sind. Man stellt dort alles her, von den feinsten Leuchttürmen bis zu den kleinsten Schrauben, von den 280 Millimetern, die zur Ausrüstung der U-Boote bestimmt sind, bis zu den kleinsten Schrauben, die für die Feinmechanik bestimmt sind.

Nach: zwei Arbeitsschichten lösen sich während der 21 1/2 Stunden ununterbrochenen Arbeitstätigkeit ab. (Kriegs-Bl. der 7. Armee.)

Kriegsallerlei.

Die Briefe des Zepf. Der Zepf ist leiner von denen, die viel Worte machen. Witzig, vor Kriegsausbruch hat er noch gelacht, damit die alten Eltern eine Zügel haben, während er im Feld ist. Die Marie, auf die er schon lange ein Auge gehabt, ist die Seine geworden. „Wie er ins Feld ist, hat die Jungfrau geküsst und abgeholt.“ Zepf hat nur einen, jedoch sei alle Tag, damit man weiß, wo's ist. — „Wagt ihr Gott, Marie! Und ich dreht sich!“ „Kannst du mich nicht sehen?“ „Lieber Marie! Es geht mir gut. Es grüßt dich Zepf.“ „Aber fahr so der Döner!“, jammert die Jungfrau, „quill, dem is ich was passiert!“ Und gleich schickt sie Liebesgaben und einen langen lieben Brief, um der Zepf möchte am Gottes willen schreiben, was ihm fehlt. „Schick nicht lange an, kommt lieber ein Feldpostbrief.“ „Lieber Marie! Das Paket erhalten. Es geht mir gut.“ „Auf das nicht! Paket folgt wieder ein Brief.“ „Lieber Marie! Das Paket erhalten. Es geht mir gut. Es grüßt dich Zepf.“ „Und so geht es weiter. Ein Brief ist wie der andere.“ „Es geht mir gut. Es grüßt dich Zepf.“ Mehr ist aus dem Menden nicht herauszubringen. Wenn die Marie ihn wissen will, wie es im Feld sonst zugeht, muß sie es aus der Zeitung lesen oder vom Nachbar erfragen.

Endlich, nach langen Wochen, kommt doch ein „ausländisches“ Brief von Zepf. Der lautet: „Lieber Marie! Das Paket erhalten. Kannst du mir mitteilen, was eine Dame ist. Dafür habe ich das Gürtelkreuz. Ich bin im Lagerort. Es geht mir gut. Es grüßt dich Zepf.“ „Wahrscheinlich, machi Freude!“ „Schön, gahammer, in der Münd.“ „Ja.“

Eingekamerte Augen. Es gibt hier und da eingekamerte Augen über Stungenländer, die aus der Zeit des siebenjährigen Krieges oder aus der Franzosenzeit stammen. Die Augen in der Wand des Hauses Brenaner Straße 47 in Berlin erinnert laut Inschrift an den 20. Februar 1813, an welchem die Soldaten Berlin zu überrennen suchten. Noch vorhanden aber sind drei Augen über Straße aus dem Jahre 1761. An die Belagerung von Bombas im April 1813 erinnern zwei Augen, von denen die eine in der Außenwand der Alstadstraße, die andere in einem Gehäuse der Havelstraße. Zu Borsdorf bemerkt man noch Augen aus der Russenzeit am 25. August 1758 in Griesbären, Gogelberg und Wieragaberg bei Demnitz, welche aus den Streitkräften.

Vermögen und Einkommen in England. Auf eine Anfrage des Mitgliedes der Arbeiterpartei Thorne im englischen Unterhaus erwiderte der Schatzkanzler, daß das Nationalvermögen des Reiches im Jahre 1913 auf 220 Milliarden Mark und das jährliche Einkommen der Nation auf 80 Milliarden Mark geschätzt wird. Daraus erwiderte Thorne: „So haben wir genügend Geld, um durchzuhalten.“ Die Summe, die hier genannt wird, ist ein wenig zu niedrig. Sie übertrifft nicht nur allen ausländischen Schätzungen des englischen Nationalvermögens, sondern vor allem auch den Angaben britischer Statistiker. Mitte April 1915.

Auf diese auf den Weltmarkt ist sehr angewiesene Wirtschaft mußte der Krieg und seine Folgen besonders drückend wirken. Der Schaden am Anfang, zu dem alle Stände des Landes beitrugen, ist für den Verkehr geplatzt, und die Engländer haben lange Zeit auch die Zufuhr von Rohstoffen über Holland unterbrochen. Auch die Ersatzfabrik aus Venedig und Brügge hat auf große Produktionsverluste, und so ist ein Teil der Schwerindustrie von den Western der Schweiz, die aus der Zeit vor dem Krieg stammen. Infolge der erfolgreichen Bemühungen der deutschen Regierung wurde der Kohlenbedarf schon in den ersten Monaten des Krieges wieder in Betrieb gebracht. Der ersten Monaten wurde auch eine Transaktion des Kohlenhandels durchgeführt. In der Textilindustrie haben umfangreiche Konventionen von Rohstoffen nur ein Mindestmaß von Rohstoffen liefern können. Obgleich erzieht die Glasindustrie fast nur auf die Arbeiter zu beschäftigen. Sehr viel ist infolge der Auslastung der Glasindustrie infolge der Exportindustrie infolge der Produktion der Textilindustrie und der Glasindustrie geblieben. Auch die Nahrungs- und Genussmittelindustrie befindet sich in nicht ungünstiger Verfassung.

Obgleich beim Eintritt erwartet den Besucher eine große Heberwindung: Sinter den Eingangsöffnungen liegt ein Zug, ein richtiger Eisenbahnzug mit Wagen, der weiter und weiter fährt, der zur fahrplanmäßigen Stunde abfährt. Dieser Zug ist übrigens ein unentgeltliches Beförderungsamt, denn 6 Kilometer weiter liegen Anlagen des Hauptbahnhofs und dem Eisenbahnstrecken, wo die Verlade mit Explosivstoffen angelegt werden; diese 6 Kilometer sind von einer ununterbrochenen Reihe von Verhältnissen ausgefüllt, die ähnlich wie Stellen in einem Bienenstock dicht aneinander liegen.

Diese Stadt ist von mehr als 50 000 Arbeitern be-

Zur Verfolgung der Ereignisse, auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem folgenden erschienenen

Kriegskarten-Atlas

- 1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
- 2. Galizischer Kriegsschauplatz
- 3. Übersichtskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meer
- 4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien
- 5. Karte von England
- 6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete
- 7. Karte vom Dierreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
- 8. Karte von Kurdistan und Gouvernement Kohn
- 9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosporus)
- 10. Übersichtskarte von Europa

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Beschriftung, eine besagte vielfarbige Ausstattung gewährt eine große Übersicht und leichte Orientierung; Details wie Festungen, Stützpunktionen etc. sind den Übert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Truppen

im Felde

willkommen sein. Preis M. 1,50, auswärts M. 1,70.

In den Weihnachtsfestungen, die jetzt täglich ins Feld gehen, sollte auch unser Kriegsatlas nicht fehlen!

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen.



Kurapatin

belgischen Währung in wertvollen auf beständig Geld und deutschem Auslandskaufmann sichere, und die Finanzierung der Kontributionen in einer für das ganze Land gleichmäßigen Weise führte. Die Société Générale ist heute in der Lage, über vierhundert Millionen eine große Unternehmungen auf 4-500 Millionen Franken zu bringen, die durch die Grundlage für eine Notenausgabe zu schaffen, die allen Anforderungen, die nach Ablauf des Monats, der letzten Monats, beide folgen wird, an sie gestellt werden kann, genügen wird. Die Verwaltung Belgiens läßt sich jetzt nicht berechnen, da die Verhältnisse, die die belgische Regierung im Auslande übernommen hat, nicht bekannt sind, das Schicksal der belgischen Währung ist und auch die Frage, ob der Staat nicht die bereit von den Provinzen zu Kontributionen werden übernommenen Schulden abgelehnt werden müssen, erst nach Friedensschluss geklärt werden.



Yuan-Shi-Kai, der zukünftige Kaiser von China

botte der New York Herald, ein enterferntlichste Blatt, Unternehmungen über die Welt- und Vermögensverhältnisse der im Krieg befindlichen Länder angeht. Zehn von 220 Milliarden Mark, die im Jahre 1913 im Reichsvermögen des Reiches waren, Deutschland 820 Milliarden Mark, England 340 Milliarden Mark, Frankreich 200 Milliarden Mark, Rußland 100 Milliarden Mark. Diese Zahlen decken sich ungefähr mit denen des belgischen Lücken kommenden Jiffers. Nur bei England ist die Schätzung höher, als die englischen Zahlen selbst gewesen sind, die das Nationalvermögen vor dem Krieg auf rund 260 Milliarden Mark veranschlagte. Selbst wenn man ohne weiteres die Schwierigkeiten auswertiger Berechnungen zugeht, ist ein Kapital von 520 Milliarden wie es im Unterhaus angegeben wurde, eine phantastische Uebertreibung.